

# Glückliches Ende für Berta

Sommerserie: Daniela Gerber sucht bereits zum zehnten Mal ein neues Zuhause für 2000 Legehennen des Zwickyhofs bei Märstetten.

Janine Bollhalder

Keines der Hühner soll übrig bleiben. Das ist das Ziel von Daniela Gerber. Die 45-Jährige setzt sich nun schon zum zehnten Mal dafür ein, dass den Legehennen des Zwickyhofs ein anderes Schicksal als der Suppentopf oder die Biogasanlage begegnet.

2000 Hennen und acht Guggel warten auf ein neues Zuhause. Zurzeit leben sie noch auf dem Zwickyhof zwischen Märstetten und Engwilen. Die Tiere sind 16 Monate alt. «Ein Huhn kann aber bis zu fünf Jahre alt werden», sagt Gerber. «Nach einer gewissen Zeit lässt die Eierqualität nach und dann ist die Haltung der Hennen nicht mehr wirtschaftlich für die Bauern», sagt sie.

## Berufliche und private Hühnerfreundin

Gerber klopft an die Tür des Hühnerstalls, bevor sie hineingeht und ein braunes Huhn auf den Arm nimmt. «Dass die Tiere nicht erschrecken», sagt sie.



«Die braunen nennen wir Berta, die weissen Frieda.» Die Leute wollen oftmals braune. «Diese sind nämlich zutraulicher.» Gerbers Ziel ist es aber, für alle Tiere ein neues Zuhause zu finden. Ein realistisches Ziel, sagt sie und begründet: «Wir haben



Daniela Gerber und Berta vor dem Hühnerstall des Zwickyhofes.

Bild: Janine Bollhalder

## «Mein Ziel ist, dass alle Hühner ein neues Zuhause finden.»

Daniela Gerber  
Hühnerretterin

schon drei bis viermal alle 2000 Hühner weggeben können.» Die meisten werden von Familien abgeholt. Einige wenige auch von Bauern, welche dann noch bis zu einem Jahr von den Eiern profitieren können und die Hennen erst danach schlachten. «So wird aus dem Huhn noch Fleisch», sagt Gerber. Sie hält auch privat Hühner, rund 40 Stück, und kann viele lustige Geschichten erzählen. «Ein Huhn zu halten bedarf keines grossen Zeitaufwands. Besonders nicht, wenn man nur zwei oder drei Hühner hat.» Sie vergleicht den Charakter eines Huhns mit dem einer Katze. «Es ist ein tolles Haustier und ausgesprochen spannend.» Auf die Idee, Lege-

hennen zu retten, ist Daniela Gerber vor zehn Jahren gekommen, als sie begonnen hat, auf dem Zwickyhof zu arbeiten. Nach fünf Jahren der Hühnerrettung habe sich auch Beatrice Baumann, Präsidentin der Tierhilfe Schweiz, der Legehennenrettung angenommen. Der Besitzer des Zwickyhofs, Andreas Zollikofer, ist froh, dass die beiden Frauen sich darum kümmern, ein neues Zuhause für die Hühner zu finden. Auch wenn es für ihn natürlich einen wirtschaftlichen Verlust bedeutet, wenn alle Hühner bereits am Freitagabend ein Zuhause gefunden hätten, da der Ertrag der Eierverkäufe wegfallen.

Von heute Freitag, dem 12. Juli, bis zum Dienstag nächster Woche, können Hühner auf dem Zwickyhof abgeholt werden. «Man sollte mindestens zwei Hühner halten», sagt Gerber. Sie rät, die Hühner mit einer Katzenkiste oder Hühnerbox abzuholen. «Eine Kartonkiste mit Löchern tut es aber auch.»

Die 45-Jährige hat Angst, dass es doch Hühner geben wird, die kein Zuhause finden. «Aber ich versuche fest daran zu glauben, dass alle ein neues Plätzchen finden.» Und einen Bonus haben die künftigen Hühnerhalter: keine Küchenabfälle mehr. «Meine Hühner lieben Spaghetti», sagt Daniela Gerber lachend.

Abholung heute ab 19 Uhr, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag ab 21 Uhr.  
Information und Reservation: info@tierhilfe-schweiz.ch

## Journal

### Wochenmarkt auf dem Marktplatz

**Weinfelden** Am Freitag findet der wöchentliche Markt im Dorfzentrum statt. Hauptsächlich Lebensmittel wie Fisch, Brot und Gemüse werden angeboten, aber auch Blumen sind zu finden. (red)

## Agenda

### Heute

#### Bürglen

Ludothek, 17.00-19.00, Raiffeisenbank

#### Märwil

Fiirbig Bar, organisiert von der Turnerinnenriege und dem Turnverein, 17.00, im Wäldli zwischen Märwil und Affeltrangen

#### Weinfelden

Regionalbibliothek, 9.00-11.00/14.00-18.30, Freiestrasse 4

Brockenstube, Frauenverein, 15.00-18.30, Thurgauerhof

### Morgen

#### Märwil

WildsauParty, organisiert von der Turnerinnenriege und dem Turnverein, 20.00, im Wäldli zwischen Märwil und Affeltrangen

#### Weinfelden

Regionalbibliothek, 9.00-12.00, Freiestrasse 4

Brockenstube, Frauenverein, 10.00-14.00, Thurgauerhof

## Von Berlin auf die Leinwand

Das Cinema Liberty zeigte eine Konzertaufzeichnung von Opernsänger Jonas Kaufmann erstmalig auf Leinwand.

**Weinfelden** Die Stimme des deutschen Opernsängers Jonas Kaufmann berührt. Die Aufzeichnung seines umjubelten Konzerts aus der Waldbühne Berlin vor einem Jahr ist am vergangenen Mittwoch zum ersten Mal in den Schweizer Kinos gezeigt worden. Eine gelungene Film-Premiere. Gewürdigt wurde an diesem Tag der Geburtstag des 50-jährigen Sängers. «Eine italienische Nacht», so lautet der Programmtitel. Von der grossen Liebe in «Ti voglio tanto bene» singt der Tenor in festlicher Robe. Es sind grosse Gefühle, die das Publikum miterlebt. Kaufmann singt über die Liebe, den Verlust, den Himmel und die Meere.

Den Liveauftritt feierte Kaufmann bereits vor einem Jahr vor mehreren tausend Zuhörern. Ihn nun lebensgross auf der Leinwand zu erleben, dazu die Mezzosopranistin Anita Rachvelishvili und das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, wecken das Interesse von Klassik-Liebhabern. Man wäre beinahe versucht, aus dem Kinossessel Applaus zu spenden.

20 Besucher sitzen im Weinfelder Kino Cinema Liberty. Zwischendurch ist ein Flüstern zu vernehmen. Das Konzert im Amphitheater im vergangenen Jahr war lauter und hat den Gästen Gänsehaut beschert. Es heisst, dass es eines der schönsten Konzerte war. Ein Fest für den bekannten Tenor und seine Zuhörer, die zu «Volare» mitgesungen haben. Emotionen waren in deren Gesichtern zu lesen, kaum jemand bleibt mehr auf seinem Sitzplatz. Der gefeierte

Star nun im Kino zu sehen, ist zugleich emotional und auch ruhig. «Er ist warmherzig und wirkt wie ein Italiener», sagt eine Besucherin. Die Literatur ist eine Mischung aus dem kulturellen und populären Italien. Im Shirt und Anzug singt Kaufmann romantische Serenaden. Im Duett mit der Mezzosopranistin ein weiteres leidenschaftliches Schauspiel. Präzise, durch und durch elegant.

Manuela Olgiati



Das Liberty Cinema zeigt Opernsänger Jonas Kaufmann.

Bild: PD

## Spatenstich für das neue Kulturzentrum

Die Baubewilligung ist da: Nun kann der Umbau des künftige Centro Culturale Italiano beginnen.

**Weinfelden** Die Italiener machen aus allem ein Fest. Sogar aus einem Spatenstich. Denn rund 15 Personen wohnten dem Akt des Baubeginns am Mittwochabend bei. Jung und Alt halfen mit, die Schaufel in die Erde zu stecken, und freuten sich daran, die trockene Erde in die Luft zu wirbeln. Im Hintergrund haben bereits die ersten Aushubarbeiten mit dem Bagger angefangen. Beat Curau-Aeppli, Präsident der Stiftung St. Franziskus, begrüsst die Anwesenden und erzählt von der Geschichte des Hauses an der Freiestrasse, welches seit einigen Jahrzehnten im Besitz der Stiftung ist.

### Bereits 70 000 Franken gesammelt

Vor rund fünf Jahren wurde Curau-Aeppli angefragt, das Präsidium zu übernehmen und etwas Schwung in die Stiftung zu bringen. Obwohl er kein Italiensprachler kann, kenne er viele der Stiftungsmitglieder von seiner früheren Bautätigkeit und aus der Kirchgemeinde, sagt er. So sei es gekommen, dass er den Vorsitz

und damit auch die Sanierung des Stiftungshauses in Angriff nahm. Bereits 70 000 Franken hat die Stiftung für den Umbau und Anbau gesammelt. «Da wir jetzt die Baubewilligung haben, können wir erst richtig loslegen mit der Sammelaktion», sagt Curau-Aeppli. Ebenso ist das sechsköpfige Patronatskomitee beisammen. Darunter befinden sich etwa der Weinfelder Stadtpräsident Max Vögeli, Ständerätin Brigitte Häberli oder Filippo Lombardi, Tessiner Ständerat und Mitglied der Schweizer Delegation zum italienischen Parlament.

Anfang September soll der Holzbau kommen «und ich hoffe, dass wir Ende Jahr das erste Fest darin feiern können», sagt der Präsident. Für das Jahresprogramm, welches im neuen Kulturzentrum stattfinden soll, ist dann der Vereine Centro Culturale Italiano zuständig. Damit soll das Haus wieder mehr Nutzen für die italienische Gemeinschaft in Weinfelden bieten und dem umgebauten Haus vis-à-vis der katholischen Kirche mehr Leben einhauchen. (sba)